

# Auszüge aus dem Kommunalwahlprogramm der CDU Frankfurt 2021 – 2026

## Leitbild der CDU Frankfurt

...Unsere Gründer hatten mit der Zerstörung unserer Stadt, unseres Landes und großer Teile Europas vor Augen, wohin übersteigerter Nationalismus, politische Radikalität, fehlende Humanität und Moral führen können. Unsere Partei wird von einem klaren humanitären, liberalen, christlich-sozialen und zugleich konservativen Weltbild bestimmt. Für uns steht der Mensch – die Mitbürgerinnen und Mitbürger – im Vordergrund, nicht Ideologien. Eine klare Abgrenzung zu allen politischen Rändern gegenüber allen Formen des politischen Extremismus – gleich welcher Richtung – ist fest in unserem gesellschaftspolitischen Kompass verankert. Eine Zusammenarbeit mit Parteien wie der AfD und DIE LINKE ist für uns daher kategorisch ausgeschlossen, da deren Ziele mit unseren Werten und unserem christlichen Menschenbild unvereinbar sind.

Die CDU Frankfurt ist die Volkspartei in der Mitte der Gesellschaft und des urbanen Bürgertums. Wir sind die Partei von Maß, Vernunft und des gesellschaftlichen Ausgleichs. Wir begreifen zentrale Begriffe wie bürgerliche Verantwortung und Bürgertum in einer lebendigen urbanen Großstadt als wichtige Triebfedern einer politisch-moralischen Verpflichtung; gleichzeitig bestimmen Nachhaltigkeit, ökologische Verantwortung und das Bewahren der Schöpfung unsere Politik für Frankfurt und seine Bürgerinnen und Bürger...

### **1 Bauen, Wohnen und Stadtentwicklung**

Die Planungspolitik in unserer Heimatstadt steht vor großen Herausforderungen, denn Frankfurt ist eine der flächenmäßig kleinsten Großstädte in Deutschland. Auf beschränktem Raum ist die Infrastruktur einer kompakten Weltstadt bereitzuhalten und gleichzeitig sind die zahlreichen Grünflächen als Naherholungsgebiete zu erhalten; denn beides macht Frankfurt lebenswert und gilt als Standortvorteil – vom Main in den Taunus dauert es mit der U-Bahn nicht einmal 40 Minuten. Stadtentwicklung und Lebensqualität sind somit unmittelbar miteinander verknüpft. Fragt man die Menschen, was ihnen beim Wohnen in Frankfurt am wichtigsten ist, sagen die allermeisten: ein gutes Zusammenleben und das soziale Miteinander...

#### **Dafür stehen wir und das sind unsere Ziele**

- ...Wir lehnen Trabantenstädte auf der grünen Wiese, insbesondere eine Bebauung des Pfingstbergs ab. Arrondierungen von Stadtteilen sollen sich vom Charakter her an den Bestand anfügen. Dort, wo dichte, urbane Stadtteile weitergebaut werden können, soll dies im Rahmen eines organischen Wachstums geschehen.

- Wir wollen den Baulandbeschluss auf seine Wirksamkeit hin überprüfen und untersuchen, ob er die Situation auf dem Frankfurter Wohnungsmarkt beim frei finanzierten Wohnen – bei Neubauten und in Bestandsbauten – verschlimmert.
- Die Anforderungen an den „Weiterbau der Stadt“ sind so weit wie nur möglich vorzudenken: Neubaugebiete müssen in Zukunft Arbeit und Freizeit besser vereinen, das heißt, Funktionsdurchmischung ist gefragt – Wohnen, Arbeiten, Einkaufen, Sport etc. Außerdem ist für die wachsende Stadt eine neue und ausreichende Verkehrsinfrastruktur mit S- und U-Bahnen anzulegen. Die Sicherung der bisherigen Lebensqualität von Anwohnern in den Stadtteilen, in denen Neubaugebiete erschlossen werden, ist zu gewährleisten. Deshalb sehen wir es als notwendig an, dass konkrete Planungen der Infrastruktur zur Nahversorgung eine Mindestvoraussetzung für die Bewilligung neuer Baugebiete sein müssen. Hierzu zählen verlässliche Zusagen vom Lebensmitteleinzelhandel sowie die Schaffung von Ärzthäusern, Schulen und Kindergärten. Wir möchten keine reinen Schlafstädte, sondern eine lebenswerte Stadtteilentwicklung.
- Der Planung öffentlicher Plätze wollen wir noch mehr Bedeutung zumessen. Diese müssen als öffentlicher Raum zum Wohlfühlen auch erkennbar eingefasst sein. Im öffentlichen Raum muss es zudem endlich ein bedarfsgerechtes Netz von öffentlichen Toiletten geben.
- Erdgeschosse wollen wir sinnvoll in den öffentlichen Raum von Straßen und Plätzen mit einplanen. Für jeden Stadtteil sind die wohnortnahen Einkaufsmöglichkeiten, Gaststätten und die öffentlichen Begegnungsstätten zu erfassen, und es gilt, ein Konzept zu entwickeln, wie Defizite behoben werden können.
- Zweifelsohne bedarf es einer großen Kraftanstrengung, um dem Wohnraummangel in Frankfurt zu begegnen. Bei aller gebotenen Geschwindigkeit darf jedoch die Qualität nicht außer Acht gelassen werden. Vielmehr müssen wir auch und gerade im sozialen Wohnungsbau auf hohe Qualität achten. Nicht zuletzt auch, um langfristig eine Stigmatisierung der Bewohner/innen und ein soziales Kippen der Quartiere zu vermeiden. Bei der Vergabe städtischer Flächen soll neben der Gebotshöhe daher auch die architektonische Qualität des vorgelegten Konzepts ausschlaggebend sein.
- Nachverdichtung und Neubauviertel werden das Stadtklima zusätzlich belasten – daher wollen wir von südlichen Ländern lernen und kleine „Klima-Oasen“ errichten. Umgekehrt ist eine dichtere Bebauung klimatisch sinnvoll. Nachverdichtung darf nur erfolgen, wenn zugehörige Grün- und Freiflächen angemessen vorhanden sind. Eine wachsende Stadt braucht nicht nur mehr Wohnungen, sondern entsprechend auch mehr wohnortnahe Erholungs- und Ruheräume. Bei der Stadtplanung ist das Heimerlebnis zu berücksichtigen. Dazu gehören Wald, Gärten und Landwirtschaft. Neue und auch bestehende Parks und Plätze sind nicht nur vor dem Hintergrund der Aufenthaltsqualität, sondern auch mit Blick auf den Klimawandel langfristig zu denken – das heißt: Versiegelung reduzieren und große Bäume pflanzen. Auch Kaltluftentstehungsgebiete, Frischluftströmungen und Trinkwasserschutzgebiete müssen bei Bebauungsplänen berücksichtigt werden.
- Die Innenentwicklung – Aufstockung/Nachverdichtung – ist der Außenentwicklung grundsätzlich vorzuziehen. Uns ist jedoch bewusst, dass auch eine maßvolle Außenentwicklung – komplett neuer Baugebiete - erforderlich ist. Neue Wohnquartiere im Bereich der Voruntersuchung für eine Stadterweiterung Nord-West wollen wir durch Arrondierung der bestehenden Stadtteile zügig realisieren. Praunheim und die Nordweststadt sollen organisch wachsen und die Neubaugebiete an ihre vorhandenen Zentren angebunden werden...

- ...Die ineffiziente Objektförderung im sozialen Wohnungsbau wollen wir durch Subjektförderung ersetzen – und so 100 Prozent der Berechtigten statt 30 Prozent der Wohnungen fördern.
- Die Grundsteuerreform soll aufkommensneutral und mit einem reinen Flächenmodell umgesetzt werden, eine wertbasierte Berechnung, zum Beispiel anhand von Lagefaktoren, lehnen wir ab, um eine weitere Gentrifizierung und Verdrängung von (Klein-)Gewerben aus guten Lagen zu verhindern.

## 2 Verkehr und Mobilität

Frankfurt ist ein wichtiger Knotenpunkt für den Straßen-, Schienen- und Luftverkehr. Die zentrale Lage in Deutschland und Europa sowie eine gut ausgebaute Verkehrsinfrastruktur sind maßgeblich für den wirtschaftlichen Erfolg unserer Stadt. Die CDU Frankfurt setzt sich deshalb für eine moderne Verkehrspolitik ein, die alle Verkehrsteilnehmer/innen gleichberechtigt berücksichtigt...

### Dafür stehen wir und das sind unsere Ziele – Öffentlichen Nahverkehr flächendeckend und attraktiv gestalten

- Wir wollen den Öffentlichen Nahverkehr flächendeckend und attraktiv gestalten: Viele Menschen können bei einem konsequenteren und schnelleren Ausbau des ÖPNV zum Umstieg ermutigt werden. Hierzu müssen erhebliche Investitionen in Strecken, Fahrzeuge und leistungsfähige Technik fließen. Es gilt, Neubaustrecken schneller zu realisieren und auf vorhandenen Strecken die Kapazitäten (beispielsweise durch längere Züge und eine häufigere Taktung) spürbar zu erhöhen. Notwendig sind dazu eine Digitalisierung der lokalen Schieneninfrastruktur und eine Verbesserung der Fahrgastinformation.
- ...Wir befürworten unter anderem die Ringstraßenbahn, einen Schienenring rund um Frankfurt (Regionaltangenten), weitere Straßenbahn- oder U-Bahnanbindung zur Sachsenhäuser Warte, über den Atzelberg hinaus **oder auch nach Rödelheim und Sossenheim**. Wichtig ist auch die zügige Realisierung des U-Bahn-Lückenschlusses Bockenheim/Ginnheim mit zentraler Anbindung des Campus Westend der Universität, Einrichtung innerstädtischer Schnellbusse, Quartierbusse und OnDemand-Busse (digital gesteuerte Bedarfsverkehre) für Stadtteile in der Peripherie. Dabei muss nicht allein die Kapazität gesteigert werden, der ÖPNV ist auch qualitativ erheblich aufzuwerten; er soll zuverlässiger, sicherer und sauberer werden...
- Die Aufenthaltsqualität an den Stationen und Haltestellen muss deutlich verbessert werden: Saubere Bahnhöfe, attraktive Wartehallen und mehr Mittel für Pflege und Wartung der Einrichtungen sind vorzusehen. Dazu gehören funktionierende Rolltreppen und Aufzüge an den U- und S-Bahnstationen. Technische Störungen sind unverzüglich zu beheben.
- Von hoher Bedeutung ist außerdem die schnelle Schaffung eines Rings von Park-and-Ride-Plätzen rund um Frankfurt, an der Stadtgrenze, aber auch wohnortnah in der Region. Dabei gilt es, Park-and-Ride-Plätze, aber auch andere Schnittpunkte mit großem Aufkommen von Reisenden, etwa S-Bahnstationen, zu komfortablen und angenehmen

Mobilitätsstationen zu entwickeln, mit Fahrradabstellanlagen, Reparaturmöglichkeiten, Ladesäulen, Bike- und Carsharing, Einkaufsmöglichkeiten und Schließfächern. **Beispielsweise sollte die U-Bahn-Linie U7 bis zum Autobahn Rastplatz Taunusblick verlängert und dort ein Pendlerparkplatz angelegt werden...**

## 5 Sicherheit

Sicherheit ist ein Markenkern der CDU Frankfurt: Tatsächlich ist Frankfurt eine sichere Stadt seit die CDU in dieser Stadt regiert. Alleine die Kriminalstatistik von 2019 belegt: Wir haben aktuell rückläufige Fallzahlen (-2,8 Prozent) und die höchste Aufklärungsquote (69,2 Prozent) seit 1971. Dies ist Ausdruck der gemeinsamen erfolgreichen Arbeit der Landespolizei und der Stadt Frankfurt. Sicherheit und Ordnung sind Grundbedürfnisse aller Menschen in einer internationalen Stadt wie Frankfurt, wo vielfältige Kulturen, junge und ältere Menschen friedlich miteinander leben und sich entfalten wollen. Dabei müssen wir bedenken, dass Frankfurt wächst: Unlängst überschritten wir die Marke von 750.000 Einwohnern. Daraus resultiert der Auftrag, die Sicherheit auch weiterhin auf einem so hohen Niveau zu gewährleisten. Wir müssen unsere Sicherheitspolitik weiter ausbauen und dürfen uns nicht auf Erreichtem ausruhen. Wir fördern und fordern Respekt, Toleranz und Verständnis sowie einen friedlichen Diskurs in der Sache und stellen uns entschieden gegen Extremismus jedweder Form. Es spielt für uns keine Rolle, ob der Extremismus links, rechts, religiös, kulturell oder anderweitig motiviert ist. Extremismus und Intoleranz haben in Frankfurt keinen Platz, und wir werden alles dafür tun, sie mit entschiedener Härte konsequent zu bekämpfen.

Meinungsfreiheit hat einen hohen Stellenwert für uns. Sie ist nicht zuletzt Ausdruck unserer Freiheit. Sie gehört zu unserer Stadt, wie man an unserer Demonstrationskultur sehen kann.

### Dafür stehen wir und das sind unsere Ziele

- ...Die Videoüberwachung wollen wir insgesamt ausweiten: Die Wirksamkeit von Videoüberwachung ist für uns unumstritten. Fest installierte Anlagen zur Bildübertragung leisten in Frankfurt seit Jahren einen Beitrag zur Gefahrenabwehr und Kriminalitätsbekämpfung. Sie dienen somit dem Schutz der Bevölkerung und steigern das Sicherheitsgefühl. Durch aufgestellte Sicherheitskameras werden potenzielle Täterinnen und Täter von der Begehung von Straftaten abgehalten oder die Begehung wird zumindest deutlich erschwert. Zudem werden beim Erkennen von Gefährdungen und Straftaten unmittelbar polizeiliche Maßnahmen getroffen und Hilfsmaßnahmen eingeleitet. Bei begangenen Straftaten werden Beweissicherungs- und Identifizierungsmaßnahmen ermöglicht. Es können Haftbefehle von erkannten Straftäterinnen und Straftätern vollstreckt werden, Platzverweise erteilt oder Ingewahrsamnahmen nach dem Polizeirecht durchgeführt werden – und vor allem kann auch Opfern rasch geholfen werden. Wir wollen weiterhin modernste Technik in der Videoüberwachung und, in enger Absprache mit der Polizei, weitere geeignete Örtlichkeiten für eine öffentliche Videoüberwachung an neuralgischen Punkten (Bahnhofsviertel, Allerheiligenviertel, Konstabler Wache, Hauptwache) herausarbeiten sowie bereits vorhandene Videoüberwachung verstärken und modernisieren...
- ...Wir stehen für mehr Sauberkeit im öffentlichen Raum: Es liegt für uns auf der Hand, dass Sicherheit und Sauberkeit sich gegenseitig bedingen. Wo es sauber ist, gedeiht

Kriminalität schlechter. Dies bezieht sich auf das gesamte Stadtgebiet und im Besonderen auf Brennpunkte. Wir stellen fest, dass insbesondere an Brennpunkten trotz regelmäßiger Reinigung und durch unterschiedlichste Faktoren innerhalb weniger Minuten wieder eine derart erhebliche Vermüllung einsetzt. Das dürfen wir nicht hinnehmen. Wir stehen für eine konsequente und nachhaltige Reinhaltung des öffentlichen Raumes. Verstöße dagegen müssen geahndet werden. Aufgrund der Tatsache, dass dies in den vergangenen Jahren nachweislich in Brennpunkten nicht funktionierte, fordern wir, die Stabstelle Sauberes Frankfurt beim Ordnungsdezernenten anzugliedern...

- ...Wir stehen für einen zuverlässigen Brandschutz, Katastrophenschutz und Rettungsdienst: Frankfurt stellt als Straßen- und Schienenverkehrsknotenpunkt, mit seinem Flughafen, seiner Funktion als internationale Wirtschaftsmetropole, mit Messen, Banken, verarbeitenden und chemischen Industrien sowie seiner in Deutschland einmaligen Hochhausbebauung besondere Anforderungen an den Brand- und Katastrophenschutz. Die Frankfurter Berufs- und Freiwilligen Feuerwehren sind diesen Herausforderungen dank ihrer außergewöhnlichen Leistungsbereitschaft gewachsen. Die soll auch in Zukunft so bleiben.
- Wir werden uns daher auch weiterhin dafür einsetzen, dass die Berufs- und Freiwilligen Feuerwehren ihre Leistungsfähigkeit auf höchstem Niveau halten. Hierzu bedarf es hervorragender und moderner Ausrüstung, anspruchsvoller Ausbildung und umfangreicher Trainingsmöglichkeiten.
- Frankfurts Brandschutz wird auch von Freiwilligen gewährleistet, die einen Großteil ihrer Freizeit für den Bereitschaftsdienst und Einsatz am Allgemeinwohl opfern. Dieses Engagement ist nicht selbstverständlich und die Gewinnung von Nachwuchs bedarf daher besonderer Aufmerksamkeit. Glücklicherweise haben weder Berufs- noch Freiwillige Feuerwehren Nachwuchssorgen, was Frankfurt von vielen anderen hessischen Kreisen und Gemeinden unterscheidet. Damit das so bleibt, muss die Jugendarbeit der Frankfurter Feuerwehren gefördert werden. Wir möchten insbesondere auch Frauen und Menschen mit Migrationshintergrund für den Feuerwehrberuf begeistern. Dazu können Modellprojekte der Stadtjugendfeuerwehr zur Brandschutzerziehung an Schulen einen wertvollen Beitrag leisten...
- ...Kampf gegen Extremismus: Frankfurt ist eine weltoffene und tolerante Stadt, geschichtsträchtig in ihrer Demokratie. Es versteht sich von selbst, dass wir uns entschieden gegen jede Form von Extremismus stellen und ihn mit allen Mitteln des Rechtsstaates bekämpfen werden. Es spielt für uns keine Rolle, ob der Extremismus islamistisch/salafistisch, religiös, links oder rechts motiviert ist. In Frankfurt ist für Extremismus kein Platz. Wir begrüßen und unterstützen bundes-, hessenweite und städtische Präventions- und Interventionsprogramme. Wir stellen keine Nationalität oder Kultur unter Generalverdacht. Gleichwohl fordern wir ein entschiedenes Eintreten der gesamten muslimischen Gemeinde gegen Islamismus und Salafismus. Wir wollen als Stadt die muslimische Gemeinde bei der Jugendarbeit und Prävention proaktiv unterstützen. Wir stehen der jüdischen Gemeinde freundschaftlich zur Seite und wollen aufflammenden Antisemitismus bereits im Keim ersticken. Wir lehnen jede Form von Hass und Vorurteilen ab. Rechtsextremismus muss effektiv und konsequent bekämpft werden. Wir wehren uns auch mit allen Mitteln gegen Linksextremismus. Jegliche städtische Unterstützung mit öffentlichen Geldern muss aufhören, **besetzte Häuser sind konsequent zu räumen**. Wir erwarten von anderen Parteien ein ebenso entschiedenes Vorgehen gegen Links- und Rechtsextremismus...

- ...Wir wollen die Beleuchtung, zum Beispiel am Main sowie auf den Hauptwegen in öffentlichen Grünanlagen, sicherstellen; das Sicherheitsgefühl von Frauen darf nicht gegen den Umweltschutz ausgespielt werden; Angsträume für Frauen wollen wir reduzieren. Wir streben eine ökologische Stadtbeleuchtung für mehr Natur, Insekten- und Umweltschutz bei gleichzeitiger Verbesserung des Wohlbefindens und des Sicherheitsgefühls der Bürgerinnen und Bürger an. Auch fordern wir einen Ausbau der Notrufsäulen im öffentlichen Raum.
- Mehr Ordnungshüter für eine saubere Stadt. Wir bekämpfen die illegale Müllablagerung durch die Unterbringung der entsprechenden Stabsstelle in den Bereich des Ordnungsdezernats...

## **6 Bildung**

Alle Bildungswege, Schulabschlüsse, Ausbildungsarten und Berufseinstiege sind uns grundsätzlich gleich viel wert. Wir bewerten Menschen nicht nach ihrem Bildungsgrad oder beruflichen Erfolg, sondern möchten Perspektiven eröffnen. Wir wollen, dass jeder und jede die Chance auf Entfaltung individueller Anlagen, Begabungen und Neigungen hat. Dabei wissen wir aber auch, dass für unterschiedliche Kinder sehr unterschiedliche Wege zu diesem Ziel führen können. Eine Politik, die diese Unterschiede negiert und deshalb der Vielfalt des differenzierten Frankfurter Schulsystems entgegenwirkt, lehnen wir entschieden ab...

### **Dafür stehen wir und das sind unsere Ziele**

- Die CDU Frankfurt tritt für ein leistungsstarkes, begabungsgerechtes und vielfältiges Schulsystem in Frankfurt ein, das es Schülerinnen und Schülern bzw. ihren Eltern erlaubt, unter einer Vielzahl von Schulformen, -angeboten und Schulprofilen dasjenige Angebot auszuwählen, das den bestmöglichen individuellen Bildungsweg verspricht. Wir Christdemokraten stehen für Individualität und persönliche Entfaltung statt Einheitsschulmodelle. Daraus ergeben sich folgende Schwerpunkte:
  - Neue Schulen in allen Schulformen: Aufgrund des anhaltenden Wachstums der Stadt werden wir auch in den nächsten Jahren neue Schulen in allen Schulformen errichten. Ein besonderes Augenmerk liegt hierbei auf eigenständigen Realschulen, verbundenen Haupt- und Realschulen sowie Gymnasien...
- ...Die Europäische Schule ist eine wichtige Bildungsinstitution in Frankfurt, deren bisherige Gebäude in der Nordweststadt viel zu klein geworden sind und für die eine neue Heimat gefunden werden muss. Die Mainwasen in Sachsenhausen sind der perfekte Standort für einen Neubau. Direkt gegenüber der EZB auf der anderen Mainseite gelegen, stehen die Mainwasen für kurze Wege und nach der damit verbundenen Verlegung der Gerbermühl-Straße für eine bestens geeignete Umgebung für eine Schule. Voraussetzung ist, dass vorher Ersatz für die heute dort gelegenen Sportanlage und für betroffenen Kleingärten gefunden wird. Ein Neubau an den Mainwasen macht auch den Weg frei für eine Erweiterung der Ernst-Reuter-Schule in der Nordweststadt.

## 9. Umwelt, Energie, Verbraucherschutz und Landwirtschaft

### Dafür stehen wir und das sind unsere Ziele

- ...Die CDU Frankfurt bekennt sich dazu, in den Jahren 2021 bis 2026 ökologische Nachhaltigkeit als festen Grundsatz für die Entwicklung Frankfurts zu etablieren...
- ...Förderung der Landwirtschaft für wohnortnahe Versorgung: Im Sinne der Landwirtschaft fordern wir, dass es keine großflächige Versiegelung wertvoller Ackerböden geben darf. Kalt- und Frischluftschneisen müssen freigehalten werden. Konventionelle Betriebe dürfen nicht zweitrangig hinter zertifizierten ökologisch arbeitenden Betrieben zurückfallend behandelt werden. Wir fördern die regionale Versorgung durch ein städtisches Zertifikat „In Frankfurt gewachsen“...
- ...Wir befürworten die Berücksichtigung von Alternativen zu den häufig als Isolierung verwendeten preisgünstigen Dämm-Materialien. Diese stehen im Verdacht, in Brandfällen gefährlich zu sein. Zudem werden dabei häufig chemische Mittel verwendet, um zum Beispiel verbreitetem Pilzbefall hinter den wärmedämmenden Verbundsystemen zu begegnen und um den Brandschutz chemisch zu verbessern. Passivhausgebäude benötigen durchweg aufwendige Lüftungsanlagen, deren Wartung und Funktionalität oft vielerlei Probleme mit sich bringen. Nicht nur in Schulen wird deswegen oft „illegal“ durch Öffnen von Fenstern und Türen gelüftet, um zu einem verträglichen Raumklima zu kommen. Hier benötigen wir praxistaugliche Techniken, die stärker die Bedürfnisse der Nutzer berücksichtigen...